

Schon als Knabe hatte ich mir in Königswalde, wie in Muskau<sup>1)</sup>, kleine Baumschulen angelegt von wilden Obstbäumen, von Äpfeln, Birnen, Kirichen und Pflaumen, eine Beschäftigung, welche mein Vater gern sah, auch besorgte ich, so weit ich es verstand, den kleinen Garten an der Superintendentur in Muskau, ich pflanzte Blumen, Gemüse und Salat, an deren Gedeihen ich mich erfreute. Die höhere Gartenkunst war in Deutschland fast eine terra incognita<sup>2)</sup>, und Fürst Bückler hat das große Verdienst, hierzu die Bahn in unserm Vaterlande gebrochen zu haben, indem er bei seinen Anlagen in Muskau die mustergiltigsten Vorbilder aufstellte.

Seit meine Eltern in Muskau waren, also seit 1826, hatte ich täglich Gelegenheit, diese großartigen landschaftlichen Schöpfungen des Fürsten zu beobachten, dieselben entstehen und fortschreiten zu sehen. Sein Hofgärtner, später Garten-Inspector Rehder, war ein gebildeter, feiner, äußerst tüchtiger Mann, er war allgemein geachtet, meinen Eltern befreundet und mir sehr wohl bekannt. Ein solcher Mann, dachte ich mir, kannst du ja dereinst auch einmal werden. Dieses alles bedenkend, geschah es, daß ich auf der Rudelsburg den Entschluß faßte, Gärtner zu werden.

Mein Vater billigte den Entschluß, sprach sofort mit Herrn Rehder und bereits am 1. Juli 1831 trat ich in die fürstliche Gärtnerei als Lehrling ein. So hat es sich wunderbar gefügt, daß die Ueberriedlung meiner Eltern, von Königswalde nach Muskau, für die Wahl meines Lebensberufes entscheidend gewesen ist, und in der That, es hat mich die Wahl dieses Berufes nie gereut, da ich in demselben meine Ruhe und Befriedigung gefunden und mich glücklich gefühlt habe.

Der Abschied von Halle, wo ich in den angenehmsten Verhältnissen gelebt hatte, und bei allen Familienmitgliedern gern gesehen war, wurde mir unendlich schwer. Hierzu kam die veränderte Lebensweise und meine ebenfalls neue Stellung, denn Lehrjahre sind keine Herrenjahre. Die Lehrlinge mußten sich jeder Handarbeit unterziehen, auch das Heizen der Gewächshäuser mit besorgen; da während des Winters zwanzig Feuerungen zu versehen waren, auch die zu heizenden Localitäten zerstreut lagen, so mußte man bei strenger Kälte die ganze Nacht unterwegs sein, was keineswegs zu den Annehmlichkeiten gehörte. So habe ich auch alle in der Gärtnerei vorkommenden, selbst die gewöhnlichsten Arbeiten, Graben, Planiren, Frühbeete packen, Grasmähen, Hecken schneiden usw. practisch erlernt, auch das Körbeflechten in den Winterabenden. Alles dieses ist mir später außerordentlich zu statten gekommen, da ich überall, wo ich hinkam, mir meine Arbeiter erst anlernen und die Arbeiten ihnen practisch zeigen mußte. Alle diese Dinge habe ich aber mit Freudigkeit ausgeführt, da ich mir vorgenommen hatte, das Fach meiner Neigung nun auch gründlich zu erlernen. Denn, wenn auch die Theorie mit der Praxis Hand in Hand gehen muß, so bildet die letztere in der Gärtnerei immer die Hauptsache.

<sup>1)</sup> Muskau liegt in Schlessien und ist durch seinen großartigen landschaftlichen Part, eine Schöpfung des Fürsten Bückler-Muskau, weltberühmt.

<sup>2)</sup> Terra incognita = unbekanntes Land.